

s.B.34.12.Norw.O.
 s.B.34.12.Fi.O. - JA/j
 s.B.34.12.Dan.O.
 s.B.34.12.Su.O.

Bern, den 13. Juli 1956.

H. Kunziker

2/13.VII

Huv

GAH |

Ha |

Notiz für Herrn Minister Zehnder

In der Zeit vom 9. Juni bis 10. Juli 1956 verhandelte eine schweizerische Delegation bestehend aus Dr. K. Locher, Vizedirektor der Eidgenössischen Steuerverwaltung, Delegationschef, und den Herren Dr. Widmer, Fürsprech Ludwig (beide ESTV), Dr. Herold (Vorort) und W. Jaeggi (EPD) zunächst in Oslo, dann in Helsinki und schliesslich in Kopenhagen über den Abschluss von Doppelbesteuerungsabkommen.

Mit Norwegen kam es zu einer weitgehenden Annäherung der Standpunkte. Die Vertragsentwürfe für ein Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen und für ein Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der Erbschaftssteuern sollen in Bern in der Zeit vom 1. bis 10. Oktober d.J. mit einer norwegischen Delegation noch bereinigt und hernach paraphiert werden.

Mit Finnland wurden am 30. Juni die Texte je eines Abkommens über die Einkommens- und Vermögenssteuern sowie über die Erbschaftssteuern paraphiert. Ferner konnte der Text zu einer Vereinbarung zwischen Finnland und der Schweiz über die Durchführung der Entlastung von den im Abzugswege an der Quelle erhobenen Steuern von Einkünften aus beweglichem Kapitalvermögen bereinigt werden.

Mit Dänemark konnten ebenfalls, am 10. Juli, zwei Abkommen, das eine über die Einkommens- und Vermögenssteuern, das andere über die Erbschaftssteuern, paraphiert werden.

Anlässlich der Durchreise durch Schweden fand in Stockholm eine Fühlungnahme mit den schwedischen Steuerbehörden statt. Es wurde vereinbart, anlässlich der nächsten OECE-Besprechungen Ende Oktober in Paris zwischen den schweizerischen und schwedischen Delegierten die Punkte des schweizerisch-schwedischen Doppelbesteuerungsabkommens vom 16. Oktober 1948, die einer Revision bedürfen, abzuklären.

AK m



- 2 -

Die Reise nahm somit einen günstigen Verlauf. Die Delegation wurde überall aufs freundlichste empfangen. Sie sprach in Oslo, Stockholm, Helsinki und Kopenhagen auch auf der Schweizerischen Gesandtschaft vor. Die Herren Minister Jaccard und Gorgé sowie Geschäftsträger Fischli offerierten der Delegation und ihren Verhandlungspartnern je ein Déjeuner in ihrer Residenz. Minister Jaccard lud die Delegation noch zu einem privaten Nachtessen ein. Auch Herr Fischli zeichnete sich durch zusätzliche Gastfreundschaft aus. Seine guten Beziehungen zu massgebenden Leuten sowie seine Kenntnisse des Landes waren für die Delegation sehr wertvoll.

L. Jaccard